

netter Aufenthaltsort ist dort die Lein'sche Restauration und auch der weiter hinausliegende sogenannte „Frosch“ (Restaurateur Horn).

Greif zu bei Trank und Speise,
Wenn Dir der Magen lärmt,
Es ist fürwahr nicht weise,
Wenn man nur ewig schwärmt.



III. Geschichtliches.

Nach einer Urkunde des Bischofs Udo von Raumburg war um das Jahr 1170 ein großer Teil der Umgegend von Glauchau und Waldenburg noch nicht angebaut. Die sorbisch-wendische Sprache erhielt sich noch lange, da noch 1327 Friedrich von Schönburg den Befehl gab, vor Gericht künftig nur deutsch zu verhandeln. Die ersten Besitzer Waldenburgs waren die Herren oder Dynasten von Waldenburg (Waldenbergk), ein sehr vornehmer adeliges Geschlecht, eine Linie derer von Frankenstein, die aus Franken oder Niedersachsen in unsere Gebirge übersiedelten, bald die Herrschaften Waldenburg, Wolkenstein, Thum, Auerbach und Scharfenstein besaßen und besonders großen Bergbau betrieben. Auch besaßen sie die Obergewalt in Chemnitz. Ihr Wappen war ein geteilter Schild, auf der rechten Seite ein hängender Ring mit einem Saphir, wegen der Herrschaft Wolkenstein, darunter ein schwarzer Adlerflügel als Zeichen von Waldenburg; auf der linken Seite drei hintereinander stehende, zum Laufen gestreckte Hirsche, die sich auf Scharfenstein beziehen. Geldnot zwang die Herren v. W. zum Verkauf des Gutes Rabenstein mit den dazu gehörigen Ortschaften und Gerichtseinkünften von Chemnitz und zur Verpfändung der Herrschaft Waldenburg an die von Kaufungen. In diesen Pfandbesitz scheinen die Herren von Schönburg auf Glauchau eingetreten zu sein, bis Herr